

K l ö b e r , Karl Friedrich August von

✓

[illegible][illegible]

London Jan 8 th July 1829

Abchrift

Lebenslauf. von K l ö b e r

Ich Karl, Friedrich, August von Klöber Sohn des verstorbenen Geheimenrat und Kammerdirektors von Klöber zu Breslau und der nach daselbst lebenden geborenen von Pfeil (nachträglich durch den Tod ihres 2ten Mannes verwitweten von Ponickar) wurde im Jahre 1793 den 21ten August in Breslau geboren. Nach dem früh erfolgten Tode meines Vaters wurde ich im mütterlichen und später im stiefväterlichen Hause erzogen bis zum Jahre 1805 wo sich meine Ausbildung zu einer militärischen gestalten zu wollen schien, da ich in das Cadettencorps nach Berlin gegeben wurde; als aber 1806 die Kriegsumstände die Verlegung dieses Corps aus der Residenz nach Küstrin notwendig machten wurde ich in meinem 13ten Jahre wieder aus demselben fortgenommen und von meiner Mutter wider nach Schlesien zurückgeführt, daselbst meine Erziehung in Pension bei dem nun verstorbenen Feldprediger Ludwig (meinem früheren Hauslehrer) in Glaz fortgesetzt wurde. Meine Neigung zu den bildenden Künsten welche sich bei mir schon tündelnd in den Kinderjahren blicken liess erwuchs hier in mir ohne alle weitere äussere Anregung kräftiger und entschied sich anfänglich nach wenig Jahren für die Baukunst, deren Anfangsstudien^{so} wie dem freien Handzeichnen mir nun zuerst auf der Bau und Kunstschule zu Breslau abzuliegen Gelegenheit gegeben wurde. Im Jahre 1810 begab ich mich auf die Akademie der bild.Künste nach Berlin und es reifte jetzt bald in mir der Entschluss mich gänzlich der Malerei zu widmen; ich verfolgte die Zeichenklassen bis zu dem leben-

den

den Modelle, allein dem allgemeinen Aufgebote folgend unterbrach ich 1813 meine Studien, trat als Freiwilliger in die Freiwilligen Jägerdetaschments der Garde, focht als solcher namentlich bei Lützen, Bautzen und Paris und forderte nach der Eroberung von Paris daselbst bald meine Entlassung um ohne weiteren Zeitverlust nach dem der Notwendigkeit gebrachten Opfer, schnell wieder in die Arme der Kunst zurückkehren zu können. Ich begab mich nun bald nach 3 monatlichem Aufenthalte in Paris, über Berlin nach Wien um in den dortigen reichen Galerien das Studium des Ölmalens der Zeichnung anzureihen. Bei einem fast 4jährigen Aufenthalte daselbst (während welchem sich mir noch zufällig eine Gelegenheit darbot eine 2te Reise nach Paris zu machen und über London nach Wien zurückzukehren) widmete ich meine Zeit, noch unterstützt durch die Güte meiner Mutter, den Studien des Colorits in Rubens und Carreggio's Anschauung, ohne jedoch der Schüler eines lebenden Meisters gewesen zu sein indem mir die Ansichten und Verfahrungsarten der damals in Wien florirenden Künstler in keinem Falle so ansprachen, dass ich irgend zu einem ein unbedingtes Vertrauen hätte fassen können. Ausser Copien vollendete ich in Wien unter anderem nur berührungswort die Portraits der Dichterin Fr. v. Bichler des Grillparzer und Beethoven (sämtlich für den jetzt verstorbenen Baron Skobensky in Österreichisch Schlesien) mein erster Versuch in einem historischen Bilde war eine Mutter Gottes mit Christuskind und Johannes (kam in das Haus des H. Hofbeurats Schadow nach Berlin). - Die Hoffnung Gelegenheit zur Tätigkeit zu finden führte mich nach Berlin zurück und durch das Anerbieten des H. Geheimenrat Schinkel

übernahm

übernahm ich hier die Compositionen und Ausmalung des ersten Foyer im unteren Stock des neuen Concertlokals des neuen Schauspielhauses mit den Mythen des Apollo am Fries und allegorischen Figuren an der Decke in Öl. Diesem folgten unter Privatarbeiten Portraits etc. vorzugsweise eine Findung Moses für die Fr. Geheimerrätin Schiller nach Breslau, ein Bachisches Bildchen für die Galerie des verstorbenen Bancodirektors Peichard in Berlin und die Composition und Zeichnung des Hofaufzuges der Lalla Rookh zu einer Porzellanvase für Seine Majestät den König. Ermuntert durch die Bewilligung eines Reisegeldes von seiten eines hohen Ministerii des Cultus, jedoch ohne fortdauernde Pension begab ich mich 1821 nach Italien, daselbst war mein Aufenthalt während fast 7 Jahren grösstenteils in Rom und mein südlichster Ausflug bis Pestum. Von meinen Arbeiten erwähne ich ausser Studien und auch landschaftlichen Aufnahmen für mein Portefeuille und einer Copie für die Cultargesellschaft in Schlesien, von eigener Composition einer Toilette der Venus od. Venus unter den Grazien und Amorinen für S. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich von Preussen in Rom und Perseus und Andromeda nach der Beschreibung des Philostrat für den Kunstverein zu Berlin, einer Skizze aus der Geschichte des Moses für ebendenselb., eines Bachischen Bildchens für den Grafen Kamake in Berlin und einer Handzeichnung aus der Odyssee zu der Sammlung der Zeichnungen Preussischer und Bairischer Künstler in Rom zum Vermählungsgeschenk an Seine Königl. Hoheit den Kronprinzen und Kronprinzessin von Preussen. Ich verliess Rom im August 1828 und befinde mich seit Ende November d.J. wieder in Berlin wo mir 1829 die Ehre wurde

von

- 4 -

von der Hochl. Akademie der bild. Künste zu deren
wirklichem Mitgliede erwählt worden zu sein.

Berlin den 8ten Juni 1829